Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 47. Abendblatt. Montag, den 29. Januar. 1866.

Unsern geehrten auswärtigen Abonnenten können wir die erfreuliche Mittheilung machen, daß es nach einer so eben eingetroffenen Bestimmung des Königl. General-Post-Amtes gestattet ist, den „Stettiner Hausfreund" mit der Stettiner Zeitung durch die Post zu versenden. Vom nächsten Donnerstag ab wird demnach die Versendung regelmäßig stattfinden. Leider können wir die inzwischen erschienenen Nummern nicht mehr nachliefern, da sie vergriffen sind.

Die Redaktion.

Deutschland.

□ **Berlin,** 28. Januar. In den Kommissions-Verhandlungen über Lauenburg hat man es zwar nicht umgehen können, auch auf die Bestimmungen der Verfassung zu rekurriren; indeß ist der Versuch, dieselben gegen die Regierung in das Feld zu führen, kaum einmal im Ernste gemeint, da die geradezu gewaltsame und der Entstehungsgeschichte des Art. 55 widersprechende Interpretation des Ausdruckes „fremde Reiche", wie die Herren Virchow, Gneist ꝛc. wohl selber fühlen werden, keine Beweiskraft besitzt, sondern nur einen höchst dürftigen Vorwand für ihre Behauptungen bildet. Das wirkliche Motiv derselben ist die Prätension, in allen Dingen, welche das Interesse des Staates berühren, mitreden und mit- oder wo möglich allein bestimmen zu dürfen. Ein Recht dazu hat aber das Abgeordnetenhaus keineswegs; vielmehr wird es sich allemal fragen, wem in einem vorliegenden Falle nach der Verfassung das Recht zustehe, in der Sache zu verfügen. Das ist aber in Betreff Lauenburgs niemand anders, als die Krone, welcher das Recht des Krieges und Friedens sowie zum Abschluß der den Staat nicht belastenden Verträge ganz bedingungslos zusteht. Von diesem Gesichtspunkte aus aber verwandelt sich jene Prätension gradezu in einen verfassungswidrigen Uebergriff und eine Usurpation. Merkwürdig ist es außerdem, daß dieselben Leute, welche den Erwerb Lauenburgs für den Erbprinzen von Augustenburg nicht im geringsten bedenklich gefunden hätten, jetzt, wo es sich um die Verbindung des Herzogthums mit der Krone Preußens handelt, auf einmal schwere Rechtsbedenken erheben. Und eben diese selben Leute nennen sich sogar Preußen! — Das Landes-Oekonomie-Kollegium hat Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen für die den Berathungen des Kollegiums geschenkte ehrende Theilnahme in einer von allen Mitgliedern unterzeichneten Adresse seinen ehrerbietigen Dank ausgesprochen. — Auch das Kurfürstenthum Kassel hat nunmehr den Handelsvertrag mit Italien ratifizirt.

— Se. Maj. der König wohnte am Freitag Abend mit den Königlichen Prinzen der Ballet-Vorstellung im Opernhause bei und begab sich um 9 Uhr in das Hotel Radziwill, wo „der Kaufmann von Venedig" aufgeführt wurde. Der ganze Königliche Hof wohnte dieser Vorstellung bei.

— Se. Maj. der König hat dem Offizier-Korps des 2. Garde-Regiments Sein Bildniß mit einem kostbar geschnitzten Rahmen zum Geschenk gemacht.

— Se. K. H. der Prinz Adalbert hat, sicherem Vernehmen nach, die Gnade gehabt, dem Schiffbauer Armand, Erbauer der drei großen Kriegsschiffe „Augusta", „Victoria" und „Prinz Adalbert", eine kostbare Vase zu verehren, welche mit dem lebensgroßen Bildniß Sr. Königl. Hoheit versehen, etwa 3 Fuß hoch und ein Prachtstück von großer Seltenheit sein soll.

— Der Ausschuß der Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft hat in seiner Versammlung, auf Antrag der Direktion, sämmtlichen Beamten der Bahn, in Anbetracht der immer fortschreitenden Theuerung der Lebensbedürfnisse, eine Gehaltserhöhung von 10 pCt. bewilligt.

— Nach dem „W.-Bl. der Joh. O.-B. Brandenburg" betrug der Bestand in den Kranken- und Siechenhäusern des Johanniter-Ordens am 1. Januar d. J. 341 Personen, die Zahl der Kranken-Verpflegungstage im Jahre 1865 10,737. Die Kranken im Ordenshause zu Beirut (26 am 1. Dezember) sind hierbei nicht mitgerechnet.

— Die neueste Nummer des „Daheim" ist, wie die „K. Z." berichtet, wegen eines Artikels „Am Vorabende des Staatsstreiches" vom Verfasser des „Wie man Kaiserliche Manuskripte druckt", mit Beschlag belegt worden.

— Die Kronprinzlichen Herrschaften nahmen an dem gestrigen Geburtstage die Glückwünsche der hohen Herrschaften entgegen. Zur Feier des Tages fand um 4 Uhr Nachmittags Kinderball statt und folgte Abends eine Ballfestlichkeit.

— Der Wagenverkehr in der Oberwallstraße ist wieder freigegeben worden, da die Genesung des in voriger Woche an einer Lungenentzündung schwer erkrankten Prinzen Heinrich nunmehr eingetreten ist.

— Nach der „Nordd. Allg. Ztg." wird die Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urtheil im Lövisonschen Prozeß Appellation einlegen, und es dürfte, da hier vorzugsweise eine Rechtsfrage streitig ist, erst das Ober-Tribunal den definitiven Ausspruch thun.

— In Danzig ist in der Th. Behrend'schen Konkurssache der Akkord vom Gerichte bestätigt worden und wird die Auszahlung der akkordmäßigen Dividende am 6. Februar c. erfolgen.

Ratibor, 24. Januar. (Br. Z.) Gestern lief bei der Polizei-Behörde eine Denunciation ein, daß in Neugarten Falschmünzer ihr Wesen trieben. Bei den sofort angestellten Recherchen ergab sich, daß sich der Lithograph Kaparte aus Görlitz österreichische Fünfguldenbanknoten angefertigt und durch Genossen verbreitet hat. Es wurden drei Verhaftungen vorgenommen, leider wurde man des Kaparke nicht habhaft. In Gleiwitz und Beuthen sollen schon bedeutendere Posten umgesetzt worden sein, vorräthig fand man nur 400 Gulden Die Banknoten sind täuschend nachgemacht, nur tragen alle dieselbe Nummer. So eben wurde in dem benachbarten Lubowitz bei einem 65 Jahre alten Bauer Haussuchung gehalten, man fand in der Scheune vergraben die Platten und Papier für viele 1000 Gulden Banknoten.

— Der Lübecker „Eisenbahnzeitung" wird aus **Altona** gemeldet, daß Redakteur May (dem vom K. preuß. Kreisgericht zu Perleberg im Falle des Nichterscheinens „zwangsweise Gestellung" angedroht worden war) die österreichische Militärbehörde in Altona um eventuellen Schutz ersucht und diesen von derselben zugesagt erhalten habe, angeblich mit dem Bescheide: der Kaiser von Oesterreich habe seine Truppen zum Schutze der holsteinschen Bürger, nicht zu widerrechtlichen Polizeidiensten entsendet. (Die Nachrichten der Eisenbahnzeitung sind im Allgemeinen nicht zuverlässiger als die der B. Börs.-Z. Die Bestätigung der obigen Mittheilung wird also zunächst abzuwarten sein.)

Aus Angeln wird der Flensb. „Nd.-Ztg." geschrieben: Daß hier in Angeln die Zustände für einigermaßen konsolidirt angesehen werden, beweist die merkwürdige Lebendigkeit, welche seit einem Vierteljahr im Landhandel herrscht. Seit Jahrzehnten ist nicht ein solcher Umsatz erlebt worden; und zwar werden hohe Preise gegeben.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 26. Januar. Der Herzog und die Herzogin Wilhelm, welche vorgestern mit der Großherzogin Alexandrine K. H. in Ludwigslust waren, um der verwittweten Erbgroßherzogin Auguste einen Besuch abzustatten, werden morgen den Großherzoglichen Hof in Schwerin verlassen und nach Berlin zurückkehren. Wie es heißt, wird die Großherzogin Alexandrine sie dorthin begleiten. Der anderthalbmonatliche Aufenthalt des Herzoglichen Paares in Schwerin hat die durch die Trauer gebotene Stille unseres Hofes auf merkliche Weise belebt. Aber nicht bloß in dieser Rücksicht wird man die Herzogin Wilhelm vermissen; die junge Fürstin hat sich durch ihre seltenen Geistes- und Herzens-Eigenschaften auch in dem Heimathlande ihres Gemals dieselbe Liebe und Verehrung gewonnen, deren sie in ihrer eigenen Heimath genießt.

Aus **Frankfurt a. M.** wird der „N. Z." gemeldet: Dem Vernehmen nach treten in den diplomatischen Kreisen (beim Bundestag) nachstehende Veränderungen ein: Der russische Bundestagsgesandte Frhr. v. Ungern-Sternberg soll pensionirt werden und an seine Stelle der russische Gesandte am baierischen Hofe Frhr. v. Ozeroff treten; der gegenwärtige französische Senator Graf v. Fenelon-Salignac, früherer Bundestagsgesandter (Schwiegervater des Präsidialgesandten v. Kübeck) soll reaktivirt werden und als Gesandter an einen mittleren deutschen Hof (Dresden?) kommen; ferner verlautet, daß der gegenwärtige kurhessische Justizminister v. Abée wieder den Bundesgesandtschaftsposten übernehmen werde, da Herr v. Heßberg voraussichtlich sich wohl werde pensioniren lassen.

Wien, 26. Januar. Telegrammen aus Prag zufolge hat Se. Maj. der Kaiser das im böhmischen Landtage in der vorigen Session votirte Sprachengesetz sanktionirt. Der wesentliche Inhalt desselben ist, daß nicht nur in utraquistischen, sondern auch in rein deutschen Volksschulen Böhmens Unterricht in der czechischen Sprache obligatorisch ertheilt werden soll.

— Das ungarische Unterhaus setzt seine Wahl-Verifikationen fort und es entwickeln sich immer wieder neue Schlacht-Tableaux. Bemerkenswerth in der letzten Sitzung war ein neuer, sehr heftiger Angriff auf die Wahlumtriebe der Geistlichkeit, der neuerdings ohne Entgegnung, ohne Widerlegung blieb. — 100 Mitglieder der Linken haben unter dem Vorsitze Koloman Ghiczy's eine Konferenz gehalten, in welcher sie ihr Programm im Allgemeinen dahin formulirten, daß sie die Grundsätze der 1861er Adresse als die ihrigen anerkennen und dem natürlichsten Vertreter derselben, Deak, folgen.

Prag, 25. Januar. Die deutschen Hörer des Polytechnikums beabsichtigen, eine Petition an den Landtag wegen Trennung des deutschen Theiles der Lehranstalt von dem czechischen zu richten; jeder derselben möge selbstständig bestehen.

— In der nächsten Sitzung des Wahlordnungs-Revisions-Ausschusses wird der Regierungs-Vertreter erscheinen und die diesfälligen Regierungs-Anschauungen darlegen; dieselben seien offiziellen Mittheilungen gemäß dahin fixirt, daß er gegen die Wahlordnungs-Aenderung im nationalen Sinne protestiren und höchstens einige Aenderungen, die der Interessen-Vertretung der Agrikultur und Industrie zu statten kommen, zulassen werde.

— Die Kommission über Rieger's Antrag wegen Sprachen-Gleichberechtigung an der Universität hat sich konstituirt. Die Neuwahlen bekunden die Absicht zur Czechisirung der Universität.

Parenzo, 24. Januar. Der Istrianer Landtag ist heute, nachdem er seine Geschäfte erledigt, geschlossen worden. Die Versammlung ging mit Hochrufes auf den Kaiser auseinander.

Lemberg, 25. Januar. In der heutigen Landtagssitzung begründete Goluchowski seinen Antrag bezüglich der Frage des Besitzrechtes der unstudirten Juden: Die absolute Regierung konnte die Verantwortlichkeit so weittragender Maßregeln nicht übernehmen; Pflicht der Volksvertretung sei es, weitere Fortschritte anzustreben. Besorgnisse wegen Benachtheiligung der christlichen Bevölkerung seien unbegründet.

Agram, 26. Januar. In der Adreßdebatte sprach heute Bischof Stroßmayer: er stimmt für den Adreßentwurf der Majorität, sowie auch dafür, daß Kroatien unter den vom 1848er Landtage im Artikel 42 ausgedrückten Bedingungen in den engen Verband mit Ungarn trete; der Bischof betont vorzugsweise, daß Kroatien in der Adresse die Integrität des dreieinigen Königreiches verlangt.

Ausland.

Paris, 26. Januar. Aus Südamerika eingegangene Mittheilungen dementiren die Nachricht, daß Friedensverhandlungen zwischen dem Präsidenten der argentinischen Republik, Mitre, und Don Lopez, dem Präsidenten von Paraguay, eingeleitet worden seien. Nach dem Allianz-Vertrage vielmehr, der zwischen Brasilien und der argentinischen Republik abgeschlossen worden, habe sich diese letztere verpflichtet, sich auf keine Separat-Verhandlungen mit Paraguay einzulassen. Noch aber halte Brasilien die Zeit des Friedens nicht für gekommen, da man erst suchen müsse, durch das Glück der Waffen eine vortheilhaftere Stellung einzunehmen, als dieses augenblicklich der Fall sei.

— Die Familie Soults beabsichtigt jetzt die Memoiren des Siegers von Toulouse herauszugeben.

— Aus **Paris** wird geschrieben, daß dort ein sehr umfassender Prozeß begonnen hat, bei dem Berliner Firmen als Angeklagte figuriren. Ein Herr Brianchon, der für eine Art Knöpfe ein Patent genommen, hat die Imitationen seines Fabrikats an 40 Stellen hier in Beschlag nehmen lassen und seinen Schadenanspruch auf nicht weniger als 800,000 Frs. (?) normirt.

London, 26. Januar. Wie dem „Nord" aus Paris geschrieben wird, hätte vor Kurzem hier in London eine Konferenz Lord Clarendon's mit den Botschaftern Frankreichs und Rußlands Statt gefunden über das Verhalten der drei Schutzmächte Griechenlands. Es wäre beschlossen worden, daß, falls König Georg durch einen Aufruhr in Athen genöthigt würde, seine Residenz zu verlassen, die Gesandten der drei Mächte ihn begleiten und ihre Kriegsschiffe in der Nähe bleiben sollten.

— Zum Präsidenten der Königl. Akademie an Eastlake's Stelle ist vorgestern Abend mit großer Stimmenmehrheit Sir Edwin Landseer gewählt und ihm, da er ablehnte, noch eine Woche Bedenkzeit gegeben worden.

— Wie der „International" meldet, hätte Herr Samwer, der Vertrauensmnnn des Herzogs von Augustenburg, während seiner Anwesenheit in London eine lange Zusammenkunft mit Lord Russell gehabt.

— In Dublin hat, laut einem Telegramm der „Times", die Polizei gestern zwanzig Säbel mit Koppeln und einige Bayonnette in einer Orangisten-Loge aufgespürt und mit Beschlag belegt. Der Fenier Heyburn wurde zu zwei Jahren Gefängniß mit schwerer Arbeit verurtheilt.

— Die letzten Stürme haben, wie amtlich konstatirt ist, 400 Schiffen den Untergang gebracht; deutsche sind nicht darunter.

London, 25. Januar. In der High-Brook-Kohlengrube, ungefähr 1 Meile von der Landstraße, die von Wigan nach Ashton führt, fand am verflossenen Dienstage eine Explosion von schlagenden Wettern statt, wodurch 30 Personen, getödtet wurden. Am Morgen des erwähnten Tages fuhren 50 Mann zu ihrer gewöhnlichen Arbeit zwischen 5 und 6 Uhr an, da man erklärte, die Grube sei frei von schlagenden Wettern. Keine Anzeichen von Gefahr wurden bemerkt, bis sich um 12 Uhr das Unglück ereignete. Die an andern Orten beschäftigten Bergleute begaben sich schleunigst zur Stelle, fanden aber, daß ihnen der Durchgang durch Zusammenstürzen einiger Baue versperrt war. Von den benachbarten Gruben wurde bald Hülfe herbeigeholt, es war jedoch unmöglich, die Unglücksscene zu erreichen, ehe man 2 Stunden mit Wegräumung der zusammengestürzten Baue zugebracht hatte. Zwischen 2 u d 3 Uhr wurden verschiedene Leichname aufgefunden, die ganz entstellt waren. Nach Anwendung der Ventilatoren brachte man es endlich dahin, daß die Sucher sich der Stelle nähern konnten, wo die Leute gewesen waren, und man fand, daß schreckliche Verstümmelungen dort stattgefunden hattten. Um 10 Uhr wurden dreißig Leichname zur Schachtmündung gebracht, wo sich die Verwandten der Todten beim Scheine der angezündeten Feuer in Menge versammelt hatten. Man kann sich leicht die darauf folgende Trauerscene vorstellen.

Spanien. Der „Abend-Moniteur" bringt folgende Nachrichten aus Spanien: „Die Bande Escoda's, in den katalonischen Gebirgen von General Pelaez verfolgt, ist in der Nähe der Riba auf eine Infanterie-Kolonne gestoßen, welche der Oberst-Lieutenant des Regiementes von Leon befehligte. Die Meuterer wurden zwischen zwei Feuer genommen und auseinader gesprengt. Einem Theile derselben gelang es, in die wilden und unzugänglichen Gebirge des Montblanc-Districtes zu entkommen. Ein anderer Theil Insurgenten, der aus dem Falcette-Distrikte hervorgebrochen war, wurde von den Truppen nach Gratallops zu verfolgt. Die Gefangenen von Valls und Reus sind der größeren Sicherheit wegen nach Tarragona übersiedelt worden. Die Insurgenten von Villafranca durchirren den Distrikt von Vendrell und standen am 22. d. in Torredembarra. In der Provinz von Saragossa hat sich eine Bande bewaffneter Bauern zwischen Aseca und Athama gezeigt." Andere Berichte melden, daß die spanische Regierung mit furchtbarer Strenge in Andalusien aufgetreten ist. Eine große Anzahl von Verhaftungen wurde dort vorgenommen, und kein einziger Eisenbahnzug ging durch diese Provinz, ohne daß er durchsucht und eine Anzahl verdächtiger Personen verhaftet wurden. Ein Oberst-Lieutenant aus der Provinz Huelva wurde auch im Eisenbahnzuge verhaftet. Er setzte sich aber zur Wehr und erschoß einen Gendarmen. Die Minister haben der Königin den Antrag gestellt, den Vice-Admiral Pareja durch den Vice-Admiral Pinzon zu ersetzen. Dieses würde darauf schließen lassen, daß Spanien gegen Chili energisch vorgehen will. — In Sevilla ist ein Reiter-Regiment entwaffnet worden, welches Miene machte, zu Prim übergehen zu wollen.

Newyork. Von Amerika her trifft jetzt der Wortlaut der Depeschen ein, die zwischen Frankreich und den Vereinigten Staa-

ten in Betreff der mexikanischen Angelegenheit gewechselt worden sind. Es liegen drei Depeschen vor: 1) Mr. Seward an den Marquis de Montholon (französischen Gesandten in Washington); 2) Mr. Seward an Mr. Bigelow (amerikanischen Gesandten in Paris); und 3) Mr. Drouyn de Lhuys an den Marquis de Montholon. In allen drei Schriftstücken handelt es sich um dieselbe Sache, nämlich darum, daß Frankreich bereit sei, seine Truppen aus Mexiko zurückzuziehen, wenn die Vereinigten Staaten bereit seien, das Kaiserthum Mexiko anzuerkennen und einen Gesandten daselbst zu ernennen. Aus dem Schreiben Sewards an Montholon, das wegen seiner Allgemein-Betrachtungen das interessanteste ist, geben wir folgende Stellen:

„Die Ideen des Kaisers (so schreibt Mr. Seward) scheinen, wenn man sie in eine praktische Form bringt, auf Folgendes hinauszulaufen: daß Frankreich gewillt ist, sich von Mexiko, sobald es kann, zurückzuziehen; aber daß der Rückzug ungelegen wäre, wenn es nicht vorher von den Vereinigten Staaten eine Zusicherung erhielte, daß dieselben gegen die Macht, die in der mexikanischen Hauptstadt eine imperialistische Form anzunehmen sich erlaubt hat, eine freundliche oder duldsame Gesinnung an den Tag legen würden. Es freut den Präsidenten, durch Sie diese Versicherung über den guten Willen des Kaisers zu erhalten. Ich bedauere jedoch, sagen zu müssen, daß die vom Kaiser angegebene Bedingung unerfüllbar scheint. Die wahre Ursache unserer nationalen Unzufriedenheit über Frankreich ist, daß die jetzt in Mexiko stehende französische Armee eine vom mexikanischen Volke begründete republikanische Regierung, mit der die Vereinigten Staaten auf das Tiefste sympathisiren, angreift zu dem eingestandenen Zweck, diese Regierungsform zu unterdrücken und auf ihren Trümmern eine fremde monarchische Regierung zu errichten, deren Dasein, so lange sie dauern würde, vom Volk der Vereinigten Staaten nicht anders denn als eine Benachtheiligung und Bedrohung seiner erkorenen und ihm theuer gewordenen republikanischen Staatseinrichtungen angesehen werden könnte. Ich gebe zu, daß die Vereinigten Staaten sich nicht berufen fühlen, einen propagandistischen Krieg für die Sache der Republik in der ganzen Welt oder nur auf diesem Festlande zu führen. Wir hatten genügendes Vertrauen darauf, daß jene Sache auf diesem Festlande durch den Einfluß materieller und moralischer Ursachen siegen werde, um den Stand der Dinge, den wir vorfanden, bestehen zu lassen, während unsere Republik ihre Gestalt annahm und sich entwickelte. Andererseits haben wir stets behauptet und müssen nach wie vor behaupten, daß das Volk eines jeden Staates auf dem amerikanischen Festlande das Recht besitzt, sich, wenn es ihm gut dünkt, eine republikanische Regierungsform zu verschaffen, und daß eine Einmischung fremder Staaten, um es am Genuß solcher mit Ueberlegung gewählter Institutionen zu hindern, ein Unrecht und in ihren Wirkungen der in den Vereinigten Staaten bestehenden freien und volksthümlichen Regierungsform antagonistisch ist. Wir würden es für unrecht und unweise halten, wenn die Vereinigten Staaten den Versuch machen wollten, monarchische Regierungen in Europa mit Gewalt zu stürzen, um republikanische Institutionen an ihre Stelle zu setzen. Es scheint uns eben so tadelnswerth, wenn europäische Staaten sich gewaltsam in Staaten auf dem amerikanischen Festlande einmischen, um republikanische Institutionen umzustürzen und durch Monarchien oder Kaiserreiche zu ersetzen."

Die wichtigste Stelle findet sich in dem Schreiben Seward's an Bigelow, und zwar am Schlusse desselben. Dieser Schluß lautet:

„Ich habe die vom Minister Drouyn de Lhuys in seiner Unterredung mit Ihnen gegen unsere Entscheidung aufgestellten Gründe sorgsam erwogen und ich finde darin keine genügende Ursache, die von den Vereinigten Staaten ausgesprochenen Ansichten zu modifiziren. Sie haben jetzt nur noch Herrn Drouyn de Lhuys mein tiefes Bedauern darüber anzuzeigen, daß er es für seine Pflicht erachtet hat, in seiner Besprechung mit Ihnen den Gegenstand in einer Verfassung zu lassen, die uns nicht zu der Erwartung berechtigt, daß eine befriedigende Ausgleichung der Sache auf irgend einer bisher entdeckten Basis erzielt werden kann."

Nach dem Pariser Korrespondenten der „Times" hat der Kaiser Napoleon einen Abgesandten nach Mexiko geschickt, der dem Kaiser Maximilian anzeigen soll, daß er sich von nun an auf seinem Throne durch eigene Kraft behaupten müsse. Dieser Abgesandte, Mr. Salliard, erhielt (und dies ist bezeichnend) nur mündliche Weisungen. Der Kaiser erklärte ihm wiederholt, daß nichts Schriftliches nöthig sei!

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 27. Januar. In der gestrigen Abendsitzung der Budgetkommission erstattete der Abg. Aßmann Bericht über die Spezialetats der ersten Gruppe. Die Regierung war dabei durch die Geh. Räthe Homeyer und Rohrscheidt und durch den Wirkl. Legationsrath v. Keudell vertreten. Die bezüglichen Beschlüsse wurden fast ohne Einspruch gefaßt, der Referent und die Vertreter der Regierung beriefen sich nur an geeigneten Stellen auf den bekannten unlösbaren Widerspruch ihrer Anschauungen, ohne auf die prinzipielle Begründung wiederholter Forderungen und wiederholter Ablehnungen einzugehen. Hervorzuheben sind folgende Beschlüsse der Kommission:

Im Etat des Staatsministeriums sind 31,000 Thlr. als Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke gestrichen, desgleichen 2200 Thlr. für eine neue Stelle eines vortragenden Rathes. Diese letztere Summe ist jedoch in anderen Ausgabetiteln wie früher bewilligt worden, um die vorhandenen Arbeitskräfte nicht zu schwächen, an denen die Regierung die obigen 2200 Thlr. sparen wollte. Ohne Widerspruch genehmigt wurden die Etats der Staats-Archive, der General-Ordens-Kommission, des Geh. Civil-Kabinets, der Ober-Examinations-Kommission, des Disciplinarhofes, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte und der Ober-Rechnungs-Kammer. Bei dem letzteren Etat sind die im v. J. gestrichenen Gehaltszulagen von 2200 Thlr. für die Räthe der O.-R.-Kammer in diesem Jahre bewilligt, weil die Regierung zur gleichmäßigen und ausnahmslosen Gewährung der Zulage in diesem Jahre bereit ist.

Ferner sind genehmigt die Etats des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses. Für zwei Registratoren des letzteren ist auf Anregung des Präsidenten Grabow eine Zulage von je 100 Thlr. bewilligt worden, da die Lage aller Registratoren verbessert worden ist. Doch wird dadurch keine Mehrausgabe veranlaßt, indem die in Rede stehenden 200 Thlr. aus der Position von 440 Thlr. für unvorhergesehene Ausgaben entnommen werden sollen. Dieser Fonds würde somit von 440 auf 240 Thlr. vermindert werden.

Im Etat des auswärtigen Ministeriums sind die von der Staatsregierung verlangten Zulagen zur gleichmäßigen Verbesserung der Stellung der Registratoren und der Beamten des Chiffrir-Büreaus (im Ganzen 1000 Thlr.) bewilligt, dagegen 1200 Thlr. zur Errichtung einer neuen Kalkulatorstelle gestrichen. In Bezug auf die Ausgabe-Positionen für die Gesandtschaften war schon im vorigen Jahre von der Budget-Kommission verlangt worden, daß die einzelnen Gesandtschaften unter einzelnen selbstständigen Titeln, nicht unter einem einzigen Titel aufgeführt werden, um Uebertragungen von einem Posten auf den andern zu hindern. Dies Verlangen ist gegenüber der diesjährigen Aufstellung des Etats wiederholt worden.

— Der Staat hat Zinsgarantien für nachstehende Eisenbahn-Unternehmungen übernommen: 1) à 3¼ pCt.: von 18,000,000 Thlr. 3½prozentiger Prioritäts-Obligationen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft zum Bau der Ruhr-Sieg-Eisenbahn; 2) à 3½ pCt.: von 2,400,000 Thlr. Stamm-Aktien Littr. B der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft; von 1,250,000 Prioritäts-Obligationen der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft; von 500,000 Thlr. Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft; von 11,500,000 Thlr. 4prozentiger Prioritäts-Obligationen der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft zum Bau einer Eisenbahn von Stargard nach Cöslin mit einer Zweigbahn nach Kolberg; 3) à 4 pCt.: von 750,000 Thlr. Prioritäts-Obligationen der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft zum Bau einer Eisenbahn von Ehrenbreitstein bis zur Landesgrenze bei Horchheim; von 14,190,000 Thlr. Stamm-Aktien Littr. B. der Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft zum Bau einer Zweigbahn von Halle über Nordhausen nach Heiligenstadt und von da nach Kassel; 4) à 4½ pCt.: von 12,000,000 Thlr. 4½prozentiger Prioritäts-Obligationen derselben Eisenbahn-Gesellschaft zum Bau einer Eisenbahn von Angermünde nach Stralsund mit Zweigbahn von Pasewalk nach Stettin und von Züssow nach Wolgast; von 8,250,000 Thlr. Prioritäts-Obligationen der Rhein-Nahe Eisenbahn-Gesellschaft; von 3,500,000 Thlr. Prioritäts Obligationen der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft zur Anlage einer festen Rheinbrücke zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein. Zusammen von 76,840,000 Thlr.

— Auf Montag den 29. Januar sind Sitzungen anberaumt: für die lauenburgische Kommission, die Budgetkommission, die Kommissionen für Finanzen und Zölle und für Gemeindewesen. Die letzteren beiden beschäftigen sich mit Petitionen; erstere wird den Bericht des Herrn Twesten hören und feststellen, die Budgetkommission die Etats der Ministerien für landwirthschaftliche Angelegenheiten und der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten berathen.

— Unter den Petitionen, welche gestern von der Justizkommission erledigt wurden, befand sich auch eine des Bürgers Sebastian Leidner in Breslau, welcher die Bestrafung des Staatsanwalts Boeninghaus und des Redakteurs der „Provinzialkorrespondenz" wegen Beleidigung und Verleumdung des Abgeordnetenhauses, sowie eine dem Redakteur May zu gewährende Genugthuung für die von ihm überstandene achtwöchentliche Haft beantragte. Beide Anträge wurden durch Uebergang zur Tagesordnung ohne Berichterstattung im Plenum erledigt. Dasselbe Schicksal hatte eine Petition des Dr. Schauenburg in Godesberg, welcher durchaus die ihm aberkannte venia docendi wieder erlangen und das bekannte Kreisphysikatsgutachten kassirt wissen will, auf daß seine Ehre wiederhergestellt werde.

— (N. A. Z.) Aus der gestrigen Sitzung der lauenburgischen Kommission hören wir noch, daß von einem Mitglied (Hrn. Dr. Gneist) folgendes ausgeführt worden ist: Lauenburg ist erobert worden, mit preußischem und österreichischem Blute erobert worden. Oesterreich hat seine Hälfte für Geld an die Krone Preußens abgetreten. — Gut. Es mag einen Augenblick unerörtert bleiben, wie die Krone und mit welchem Gelde diese Erwerbung ausgeführt hat. Thatsache bleibt es doch aber, daß die Krone nur die österreichische Hälfte erworben, daß aber die preußische Hälfte von dem preußischem Staat erworben worden ist, mit preußischem Blute und preußischen Staatsmitteln.

Pommern.

Stettin, 29. Januar. Bei dem Rentier Schwarzlose, Berlin, Puttkamerstr. 10, fand gestern Morgen 11 Uhr eine Konferenz der Aktionäre der Bergbaugesellschaft „Zollern" statt. Der Verwaltungsrath soll die Liegenschaften der Gesellschaft für ein Billiges verkauft haben, jedoch hat die Regierung verfügt, daß der Verkauf vorher der Beschlußnahme einer anderweit anzuberaumenden Generalversammlung unterliegt und daß vor Abhaltung derselben die vollgezahlten Quittungsbücher gegen Aktien au porteur umgetauscht werden müssen.

— Bei Gelegenheit seines 50jährigen Bürgerjubiläums hat Herr Kaufmann Voigt für die hiesigen Armen 100 Thlr. geschenkt.

— Am 22. d. M. erschwindelte sich ein Unbekannter von einem Fleischer 4 Pfd. Wurst, angeblich zu einer Kindtaufe, indem er ein Paar werthlose Boutons als goldene in Unterpfand gab. Bei einem andern Fleischer wurde am 24. d. M. ein ganz gleicher Versuch gemacht, als aber die Ehefrau des Verkäufers in dem Wurstliebhaber dieselbe Person erkannte, welche vor etwa zwei Jahren gegen unechte Schmucksachen von ihnen Fleischwaaren entnommen, ergriff derselbe die Flucht.

— Vorgestern ist ein herrenloses, zweigängiges, halb mit Wasser gefülltes Boot mit durchnäßtem Heu an den Flotten in der Nähe der Eisenbahn aufgefunden. Der Eigenthümer ist noch nicht ermittelt und steht zu befürchten, daß derselbe in der Oder verunglückt ist. — An demselben Tage wurde ein Ballen Kaffee, ca. 1½ Ctr. an die Polizei abgeliefert, welcher am Bollwerk herrenlos aufgefunden.

— Vor einigen Nächten holten sich Liebhaber aus einem verschlossenen Keller der Mühlenstraße einige 20 Flaschen Wein und Champagner.

Neueste Nachrichten.

London, 28. Januar. Das Parlament wird muthmaßlich einstimmig den bisherigen Sprecher wiederwählen. Ob die Königin persönlich die Thronrede verlesen wird, ist noch unentschieden. Die Reformbill wird nicht vor Ende März eingebracht werden.

Madrid, 27. Januar, Vormittags. Vor Valencia sind Chilenische Schiffe erschienen, welche auf spanische Fahrzeuge Jagd machen. Man hält dieselben nicht für chilenische Kaper, sondern für Piraten unter chilenischer Flagge.

Petersburg, 26. Januar. Ein Kaiserliches Reskript an den Statthalter von Polen ordnet die Gründung von Gymnasien und Normalschulen für polnische, russische, griechisch-unirte und litthauische Knaben, so wie auch von Mädchenschulen an. Es soll darin russische und polnische Geschichte und Sprache gelehrt werden. Der Religions-Unterricht soll Weltgeistlichen anvertraut werden. Die Vorschriften entrücken den Unterricht allen politischen Tendenzen und schützen die verschiedenen Nationalitäten des Königreiches gegen frühere Uebergriffe des Polenthums.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 29. Januar. Das Kammergericht verhandelte heute in zweiter Instanz gegen May wegen Majestätsbeleidigung. May war nicht erschienen. Der Ober-Staatsanwalt Adlung beantragte auf Grund des Bundesbeschlusses vom 10. Juni 1854 die Sistirung des Angeklagten durch Requisition des österreichischen Statthalters Freihrn. v. Gablenz, behufs verantwortlicher Vernehmung des Angeklagten und wiederholter Beweisaufnahme. Der Gerichtshof beschloß, den Angeklagten verhaften und hierher transportiren zu lassen.

Berlin, 29. Januar, 12 Uhr Mittags. Der Ministerpräsident hat die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Berathung des Virchow'schen Antrages, betreffend Lauenburg, benachrichtigt: Die Regierung beabsichtige sich nicht bei den Berathungen zu betheiligen. Die an Oesterreich gezahlte Abtretungssumme sei nicht aus Staatsmitteln entnommen. Die Kommission tagt ohne Regierungs-Kommissar.

Paris, 28. Januar, Abends. Die „Patrie" meldet, daß die auf die Mexikanische Frage bezüglichen Aktenstücke bereits in Druck gegeben sind und in einer besonderen Broschüre zusammengestellt als Anhang zum Geldbuche unmittelbar nach Herausgabe des letzteren an die Deputirten und Senatoren vertheilt werden sollen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 29. Januar. Witterung: trübe. Temperatur + 6° R. Wind: SW.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco pr. 85pfd. gelber 65—71 Rt bez., mit Auswuchs 45—62 Rt bez., 83—85pfd. gelber Jan.-Febr. 69 Rt Br., Frühjahr 71¾ Rt bez. u. Br., 71½ Rt Gd., Mai-Juni 72½ Rt Gd., Juni-Juli 73⅜ Rt bez., 73½ Rt Gd.

Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco 47½—50 Rt bez., Jan.-Febr. 47⅝ Rt Br. u. Gd., Febr.-März 47⅝, ½ Rt bez, Frühjahr 49⅛, 49 Rt bez., Gd. u. Br., Mai-Juni 50 Rt bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 51 Rt bez., Br. u. Gd.

Gerste matter, loco per 70pfd. schles. ger. 35—37 Rt, mittel 39 Rt, feine 40—42 Rt, 70pfd. schles. Frühjahr 41 Rt Br., 40½ Rt bez.

Hafer loco pr. 50pfd. 27—27½ Rt bez., 47—50pfd. Frühjahr 29½ Rt Br.

Erbsen, Frühjahr Futter- 50¾ Rt Br.

Rüböl matter, loco 16 Rt Br., Januar 15⅞, 19/24 Rt bez. Jan.-Febr. 15⅔ Rt Br., April-Mai 15⅔ Br. u. Gd., September-Oktober 13½ Br., 13⅓ Gd.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 14¼, 5/24 Rt bez., Januar-Februar u. Februar-März 14⅙ Rt bez., Frühjahr 14¾ Rt bez, Br. u. Gd., Mai-Juni 15 1/24 Rt Gd.

Angemeldet: 300 Ctr. Rüböl.

Berlin, 29. Januar, 1 Uhr 56 Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine 88¾ bez. Staats-Anleihe 4½% 100⅝ bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Akt. 135 bez. Stargard-Posener Eisenb.-Actien 94½ Br. Oesterr. Nat.-Anleihe 61¼ bez. Pomm. Pfandbr. 93¼ bez. Oberschles. Eisenbahnaktien 177 bez. Amerikaner 6% 71¼ bez.

Roggen Januar 48¾, ⅛ bez., Jan.-Februar 48, 47¾ bez., Frühjahr 48¼, ⅛ bez. Rüböl loco 15⅓ bez., Jan. 15½, ⅙ bez., Jan.-Febr. 15⅙ Gd., April-Mai 15 7/12, 5/12 bez. Spiritus loco 14⅙ bez., Januar-Februar 14 5/24, ⅙ bez., Februar-März 14¼, 5/24 bez., April-Mai 14 19/24, ¾ bez.

Hamburg, 27. Januar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr ruhig, auch Termine still und unverändert. Oel pr. Mai 33⅛—33¼, pr. Oktober 28⅛. Kaffee und Zink ruhiger Markt. — Regnerisch.

Amsterdam, 27. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine fester, pr. Mai 186. Raps geschäftslos, Stimmung unverändert.

Stettin, den 29 Januar.

Berlin	kurz	—	Pom. Chauss.-		
"	2 Mt.	—	bau-Obligat.	5	—
Hamburg	6 Tag.	153 G	Used.-Wollin.		
"	2 Mt.	151¾ bz	Kreis-Oblig.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	143⅝ G	St. Str.-V.-A.	4	—
"	2 Mt.	—	Pr. Nat.-V.-A.	4	116 G
London	10Tag.	6 25⅝ bz	Pr. See-Assec.-		
"	3 Mt.	6 21⅝ B	Comp.-Act.	4	—
Paris	10 Tg.	81⅓ bz	Pomerania	4	110 B
"	2 Mt.	—	Union	4	101¾ bz
Bordeaux	10 Tg.	—	St.Speich.-Act.	5	—
"	2 Mt.	—	V.-Ppeich.-A.	5	—
Bremen	8 Tag.	—	Pomm. Prov.-		
"	3 Mt	—	Zuckers.-Act.	5	1200 B
St. Petersbg.	3 Wch.	—	N. St. Zucker-		
Wien	8 Tag.	—	Sieder.-Actien	4	—
"	2 Mt.	—	Mesch. Zucker-		
Preuss. Bank	5	Lomb. 7½ %	Fabrik-Anth.	4	—
Sts.-Anl.5457	4½	—	Bredower "	4	—
" "	5	—	Walzmühl-A.	5	—
St.-Schldsch.	3½	—	St.Portl.-Cem.-		
P. Präm.-Anl.	3½	—	Fabrik	4	—
Pomm. Pfdbr.	3½	—	Stett. Dampf		
" "	4	—	Schlepp-Ges.	5	300 B
" Rentenb	4	—	Stett. Dampf-		
Ritt. P.P.B.A.			schiffs-Verein	5	250 B
à 500 Rtl.	—	—	N. Dampfer-C	4	—
Berl.-St. Eis.-			Germania	4	106 B
Act. lt. A. B.	4	—	Vulkan	4	86 B
" Prior.	4	—	Stett. Dampf-		
" "	4½	—	mühlen-Ges.	4	103 G
Starg.-P. E. A.	3½	—	Pommerensd.		
" Prior.	4½	—	Chem. Fabrik	4	—
Stett. Stdt-O.	4½	—	Chem. Fb.-Ant.	4	—
Stett. Börsh.-			Stettin. Kraft-		
Obligationen	4	—	Dünger-F.-A.	—	—
St. Schausp.-			Gemeinnützige		
Obligationen	5	—	Bauges.-Anth.	5	—